

Der Hoffnungsschimmer!

Von W. Kempkes.

Es war eine öffentliche Veranstaltung. Beworben mit Plakaten, sowie auf der Homepage der Stadt Oberhausen und des Veranstaltungsortes: die „Fabrik K14-Verein zur Förderung politischer Bildung e.V.“. Der Verein teilt auf seiner Homepage mit, dass einzelne Veranstaltungen von der Stadt bezuschusst werden und bezeichnet sich als „sozio-kulturelles Zentrum“, welches „politisch ungebunden“ sein soll.

Nun zur Veranstaltung, welche ich besuchte:

„Für ein Miteinander“ lautete der Titel. Thematisiert werden sollte der Umgang mit Rassismus und dessen Begegnung mit Zivilcourage im Rahmen eines Schauspiels unter Einbeziehung des Publikums (geschätzte 40 Personen).

Es begann mit einer provokativen Einleitung, in der gespielter Rassismus das Publikum zur Reaktion provozierte. Ein anschließendes „Stille-Post-Spiel“ sollte wohl auf eine Sensibilisierung zur Verbreitung von Vorurteilen abzielen. So weit, so akzeptabel. Aber dann nahm der Abend eine Wendung!

Eine Zuschauerin hatte mich wohl erkannt und protestierte laut gegen meine Anwesenheit, die sie als „unerträglich“ empfand. Bis zu jenem Zeitpunkt hatte ich, ohne irgendeine Äußerung oder Beteiligung im Publikum gesessen und durfte mich nun dem stellen, was da kam.

Die Schauspielerin Karin Kettling, nach eigener Aussage ohne feste Anstellung, attackierte sofort: „Sind sie Rassist?“... „Was machen Sie dann in der AfD?“ ... Nachdem ich ruhig und sachlich auf das Parteiprogramm verwies, erläuterte sie mit anmaßender Deutungshoheit, dass unser Programm rassistisch sei. Meine Frage nach entsprechenden Stellen war dann der Schlusspunkt einer Debatte, die keine war.

„Ein schöner Rückzug ist eben so viel wert wie ein kühner Angriff.“ (Baltasar Gracian Morales)

Der Veranstalter griff ein, machte von seinem Hausrecht Gebrauch und forderte mich auf, das Haus zu verlassen. Selbstverständlich bin ich diesem Rausschmiss unverzüglich nachgekommen. Eine Bewertung dieser Vorkommnisse überlasse ich dem Leser dieser Zeilen!

Etwas positives habe ich aus der Veranstaltung mitgenommen: Ein Besucher (immerhin!) verließ aus Protest gegen eine solche Behandlung ebenfalls den Saal!

Mit „Mut zur Wahrheit“ für den KV Oberhausen

Wolfgang Kempkes

Nachtrag: Diese Veranstaltung wurde über das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen der Kampagne „Demokratie leben“ subventioniert! Siehe dazu den Hinweis unter kampagne.demokratie-leben.de, www.fabrik-k14.de (24.5.2017).

Schreiben an den Veranstalter

An: info@fabrik-k14.de

Cc:

Sehr geehrte Damen und Herren,

am Mittwoch den 24.5.2017 war ich als Besucher der Veranstaltung „Für ein Miteinander“ in Ihrem Zentrum zu Gast und bin aufgrund meiner Mitgliedschaft in der AfD des Hauses verwiesen worden.

Für eine Institution die sich als “politisch ungebunden“ bezeichnet, ein mir unverständliches Verhalten, da ich bis zu jener Entscheidung in keinsten Weise in die Veranstaltung eingriff, sondern ihr nur als passiver Zuschauer beiwohnte.

Eine eventuelle Stellungnahme ihres Vereins werde ich selbstverständlich auf der Homepage des AfD- Kreisverbandes veröffentlichen!

Mit freundlichen Grüßen pp.

Pressemitteilung

Hierzu verfaßte W. Kempkes eine Pressemitteilung. Überprüfen Sie selber ob diese veröffentlicht wird.

An: n.gewehr@waz.de

Cc:

Diskriminierung eines AfD- Mitglieds

Innerhalb einer öffentlichen Veranstaltung des sozio- kulturellen Vereins K14 e.V . wurde ein Teilnehmer der Veranstaltung „Wir für ein Miteinander“ am 24. 5. 2017 einzig und allein aufgrund seiner Anwesenheit und AfD- Mitgliedschaft vor versammeltem Publikum des Saales verwiesen.

Infolge dessen hinterfragt der AfD- Kreisverband Oberhausen das Demokratieverständnis dieses zumindest teilweise staatssubventionierten Vereins, welcher anscheinend nur gesinnungskonforme Gäste akzeptiert.